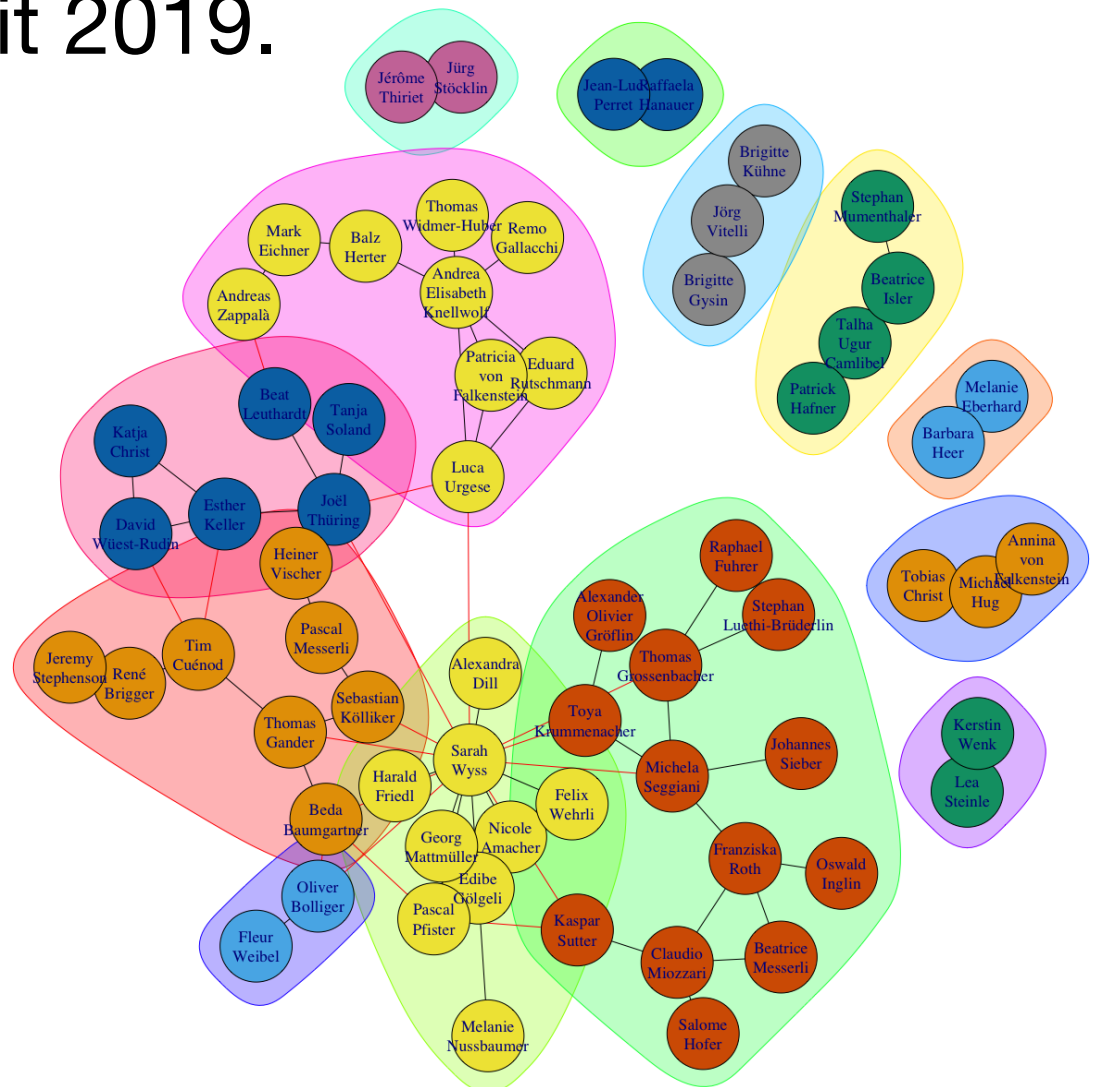


Netzwerkanalyse des Grossen Rats des Kanton Basel-Stadt. Eine Auswertung der politischen Vorstösse seit 2019.

Vorgehen

- 1) Mit Hilfe eines Scripts wurden sämtliche seit Januar 2019 eingereichten Vorstösse von der Webseite des Grossen Rats heruntergeladen.
- 2) Die einzelnen PDFs wurden nach Räten:innen durchsucht. Es wird jeweils als Verbindung (Kante) gewertet, wenn man gemeinsam ein Vorstoss eingereicht hat.
- 3) Um eine Verbindung (Kante) zwischen Personen anzunehmen, muss es mindestens ein gemeinsamen Vorstoss geben, der von weniger als 7 Personen unterzeichnet wurde. Der Grund ist, dass bei mehr Unterzeichnenden die Aussagekraft über die Beziehung stark reduziert ist.
- 4) Die Verbindungen (Kanten) werden nach zwei Faktoren gewichtet. Einerseits nach der Anzahl Personen, die einen Vorstoss einreichen (desto weniger Personen desto stärker die Verbindung) und andererseits nach Anzahl gemeinsamer Vorstösse.



Zentralität im Grossen Rat

Unter dem Begriff der Zentralität werden verschiedene Masse zusammengefasst, die etwas über die Position einer Person in einem Netzwerk aussagen können. Bei einer höheren Zentralität wird oftmals eine grössere Macht oder Bedeutung innerhalb des Netzwerks angenommen.

Mit **Degree** wird gemessen, wie gut ein Knoten verbunden ist, indem die Anzahl an direkten Kanten innerhalb des Netzwerks ermittelt wird. Dies gibt Aufschluss darüber, welche die aktivsten Mitglieder sind.

Mit der **Betweenes** können Knoten identifiziert werden, die den Informationsfluss zwischen verschiedenen Teilen des Netzwerks steuern könnten. Sie werden als Gatekeeper bezeichnet, da sie von vielen Pfaden durchlaufen werden, sodass sie Informationen an die Anderen im Netzwerk weitergeben können.

Je höher die Werte sind, desto höher ist auch die Zentralität. Unter den Räten:innen verfügen die folgenden Personen über eine hohe Zentralität:

	Degree	Betweenes
Sarah Wyss	17	769
Joël Thüring	6	308
Andrea Elisabeth Knellwolf	6	170
Luca Urgese	5	270
Michela Seggiani	5	132

Man geht davon aus, dass Personen mit einer zentralen Position die Kommunikation kontrollieren, steuern oder zumindest beeinflussen können. Ob dem tatsächlich so ist, müsste jeweils geprüft werden, so werden diverse Gründe diskutiert, die im Anwendungsfall einer solchen Zuschreibung entgegenstehen oder das Resultat verfälschen können (Mutschke, 2010). So könnten Anpassungen der Auswertungskriterien zu deutlichen Verschiebungen führen.

Bei Vorstössen mit einer grossen Anzahl an Mitunterzeichnenden, die Unterzeichnenden aus der gleichen Fraktion kommen, erhalten Mitglieder von grösseren Fraktionen eine höhere Zentralität, wenn man diese Vorstösse nicht von der Berechnung ausnimmt.

Fazit

Es ist dank der Verfügbarkeit von offenen Daten mit wenig Aufwand möglich, eine Netzwerkanalyse durchzuführen. Da die Auswertungskriterien (was als Kante gewertet und wie diese gewichtet werden) einen grossen Einfluss auf das Resultat hat, müssten diese für eine fundierte Auswertung überprüft und ggf. angepasst werden.

Letztendlich müsste auch die Frage geklärt werden, ob mit den aus Vorstössen extrahierten Daten überhaupt aussagekräftige Aussagen zur Beurteilung von Bedeutung und Einfluss möglich sind.

Quellen

Mutschke, P. (2010). Zentralitätsanomalien und Netzwerkstruktur. Ein Plädoyer für einen „engeren“ Netzwerkbegriff und ein community-orientiertes Zentralitätsmodell. In C. Stegbauer (Hrsg.), *Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie* (S. 261–272). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Parlamentsdienst des Grossen Rats (2022). Grosser Rat: Politische Vorstösse. Basel: Fachstelle OGD Basel-Stadt <https://data.bs.ch/explore/dataset/100086/i>

Die für die Auswertung verwendeten Scripte sind hier verfügbar: https://github.com/socialthink/politik_netzwerk_basel

Andreas Wyss

Leiter der Fachstelle für Kindheit, Jugend und Inklusion der Stadt Uster (Kanton Zürich) sowie freischaffender Supervisor und Sozialwissenschaftler.

Ich beschäftige mich vor allem mit Fragen zur Stadtentwicklung, Exklusion und Armutsbewältigung. Ein besonderer Fokus liegt auf der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien.

Ich bin ein Open-Data-Enthusiast und setze mit der Statistiksprache R hin und wieder technische und statistische Spielereien wie diese hier um.

Ich lebe in Zürich und Basel.